

WESTFALEN-BLATT

Sa., 18.08.2018

Zentrum in Detmold wird am 1. September eröffnet Museum will den Bienen helfen



Eine Honigbiene fliegt einen Bienenstock an. Foto: dpa

Von Dietmar Kemper

Detmold (WB). Als Maja über den Bildschirm flog, ging es den Bienen noch gut. Das hat sich geändert. [Seit 1990 ist der Bestand an Insekten in Deutschland laut einer Studie um 75 Prozent gesunken](#). Kein Wunder, dass der neue Erlebnisraum im Westfälischen Freilichtmuseum in Detmold »Alarm für die Biene!« heißt.

Das Bienenzentrum wird am 1. September eröffnet – rechtzeitig zur publikumswirksamen Großveranstaltung »Freilichtgenuss«. Es soll informieren, aufrütteln und die Frage beantworten, was jeder von uns tun kann, damit der Lebensraum der Insekten größer wird. Plastikblumen auf der Fensterbank taugten dazu nicht, sagte die Kulturdezernentin des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Barbara Rüschoff-Parzinger, gestern im vom LWL getragenen Museum. Sie machte deutlich, dass Museen sich nicht nur mit Vergangenenem

beschäftigen sollten. »Wir wollen mit den Museen im Heute ankommen«, sagte sie mit Blick auf das Insektensterben.

Deren Rückgang ist ein drängendes Problem. 72 Prozent der Pflanzen werden von Bienen befruchtet, 35 Prozent unserer Nahrungsmittel hängen von Bestäubung ab. Vermutlich wird jeder dritte Vogel verschwinden, wenn das Insektensterben anhält. Und noch eine Zahl: Von den mehr als 560 Wildbienenarten in Deutschland ist die Hälfte gefährdet.

Land beteiligt sich mit 12.000 Euro

Der stellvertretende Vorsitzende des Kreisimkervereins Lippe, Heino Rinne, erinnert sich noch an die Zeit, »als es an der Tankstelle extra Schwämme und Lösungsmittel für Insekten gab«. Wegen des massiven Rückgangs klebten heute keine Krabber an der Windschutzscheibe. Die Imker haben zusammen mit dem LWL und dem Freundeskreis des Museums das 20.000 Euro teure Bienenzentrum gegründet. Das Land beteiligte sich mit 12.000 Euro.

Rinne rief die Bürger zum Umdenken auf: Im Garten müsse nicht alles akkurat sein und es müsse auch nicht dauernd gemäht werden. Typisch für das Denken der Leute sei das, was ihm seine Oma damals eingeschärft habe: »Junge, was sollen die Nachbarn denken, wenn der Rasen wieder so hoch ist?« Weil Bienen Pflanzenvielfalt statt Rasenmonokultur mögen, sollten die Menschen ihren Garten zum Blühen bringen, mit Aster, Bergminze, Glockenblume, Lavendel, Korn-, Sonnen- und Ringelblume oder mit Stockrose, Storchschnabel und Thymian. Es reiche aber nicht, so Rinne weiter, die Pflanzenmischungen, wie die von den lippischen Imkern zusammengestellte »Extertaler Sommerwiese«, einfach auf dem Rasen zu verteilen. Der Boden für die neue bunte Blumeninsel müsse vorher umgegraben, von Wurzeln entfernt und geharkt werden, bevor Mitte April gesät und mit einer Walze für Festigkeit gesorgt werde.

Bürger können sich Tipps holen

»Im Bienenzentrum können sich die Bürger Tipps holen«, kündigte der Leiter des Museums, Jan Carstensen, entsprechende Pflanztage an. Besucher erfahren zudem etwas über die Zusammensetzung eines Bienenvolks und die Geschichte der Imkerei. Allein schon wegen des Geschmacks des Honigs von örtlichen Imkern lohne sich der Einsatz für die Bienen, mahnte Carstensen. Das Bienenzentrum fügt sich ein in eine Reihe von Initiativen zum Erhalt von Insekten. Die Bundesregierung beschloss im Juni Eckpunkte des »Aktionsprogramms Insektenschutz«. Es soll dazu beitragen, Hecken und Feldraine zu vermehren, Lebensräume zu vernetzen, Schutzgebiete zu stärken und den Eintrag von Pestiziden zu reduzieren.

Quelle:

<https://www.westfalen-blatt.de/OWL/Kreis-Lippe/Detmold/3435843-Zentrum-in-Detmold-wird-am-1.-September-eroeffnet-Museum-will-den-Bienen-helfen>